

2025

Eine

Ferienarbeitswoche

für die Umwelt





Eine Ferienarbeitswoche für die Umwelt.

In einer Ferienarbeitswoche verbinden Sie Ihre Freude an der Natur mit praktischem, konkretem Engagement. Pro Natura und die Stiftung Umwelteinsatz bieten Ihnen einwöchige Umwelteinsätze in den schönsten Naturlandschaften der Schweiz an.

Gemeinsam mit anderen etwas Sinnvolles tun: Sie pflegen etwa Trockenwiesen und -weiden, heuen in Kastanienselven, bauen Trockenmauern oder stellen Wege instand. Sie lachen, kochen, essen mit Gleichgesinnten und bändigen den Muskelkater.

Eine Ferienarbeitswoche dauert in der Regel von Sonntagabend bis Samstagmorgen. Ein ganzer Tag steht zur freien Verfügung für ein gepflegtes «dolce far niente», zum Wandern oder für einen Ausflug.

Das Mindestalter ist 18 Jahre, die Platzzahl je nach Einsatz auf 6 bis 12 Teilnehmende beschränkt.



ANMELDUNGEN

Melden Sie sich gleich **online** an!

Stiftung Umwelteinsatz, Brunnmattstrasse 15, 3007 Bern
Telefon +41 31 380 50 60, fewo@umwelteinsatz.ch, www.umwelteinsatz.ch

FERIEN EINMAL ANDERS

Von Frühling bis Herbst organisieren wir zusammen mit Pro Natura einwöchige Arbeitseinsätze. Erfahren Sie, was eine Trockenmauer mit Tagfaltern und dem Wiedehopf zu tun hat, oder wieso auf einer steilen, extensiv bewirtschafteten Bergwiese seltene Blumen gedeihen. Lernen Sie, Steine zu einem langlebigen Bauwerk zusammenzufügen oder die einheimische Flora und Fauna gezielt zu fördern.

NATUR AKTIV ERLEBEN

Sie schätzen die Natur und wollen durch Ihren persönlichen Einsatz etwas zum Schutz unserer Landschaften beitragen? Schutzgebiete und Kulturlandschaften brauchen Pflege und Unterhalt, damit ihre Strukturvielfalt und ihr Artenreichtum erhalten bleiben. «Praktizierend» die Natur erleben – dies ist das Ziel dieses Angebots von Pro Natura und der Stiftung Umwelteinsatz.

DAS ADMINISTRATIVE

Da die Platzzahl beschränkt ist (6–12 Personen pro Woche), empfehlen wir Ihnen eine frühzeitige Anmeldung. Die Versicherung namentlich gegen Unfälle ist Sache der Teilnehmenden. Für den Teilnahmebeitrag wird nach eingegangener Anmeldung mit der Anmeldebestätigung eine Rechnung gestellt (per Einzahlungsschein). Falls Sie absagen müssen, verlangen wir für unsere Umtriebe eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– pro gebuchte Person. Wer seine Anmeldung innerhalb eines Monats vor Beginn der Ferienarbeitswoche zurückzieht, bezahlt die Hälfte des Teilnahmebeitrages. Wer innerhalb der letzten zwei vorausgehenden Wochen annulliert, bezahlt 100% des Teilnahmebeitrags.

DIE KOSTEN

Wir sind uns bewusst, dass Sie sich in unseren Einsatzwochen freiwillig engagieren und dazu noch einen Teilnahmebeitrag bezahlen. Selbstverständlich wollen wir uns nicht an Ihnen bereichern. Aber allein die Vorbereitung, Organisation und Betreuung der Einsätze sowie die Bereitstellung des Materials kosten Geld. Wir verlangen einen Kostenbeitrag, damit möglichst viele Menschen einen Einsatz zu Gunsten der Natur leisten können. Sie können sich gerne bei uns nach einer Reduktion erkundigen, wenn der Preis Ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigt.

Eine Woche* kostet CHF 270.–, junge Leute in der Ausbildung zahlen CHF 170.–.

Pro Natura-Mitglieder und SUS-GrossgönnerInnen (ab CHF 500.–) erhalten CHF 50.– Ermässigung.

Im Preis inbegriffen sind Unterkunft, Verpflegung und fachkundige Leitung. Hin- und Rückreise gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.

* 2025 bieten wir eine Ferienarbeitswoche mit Hotelunterkunft an. Der Preis für diese Wochen beträgt CHF 790.–. Weitere Informationen: Trockenmauerwoche in Bettmeralp.



Ferienarbeitswochen



Trockenmauerwoche

Les Bois I, Freiberge, Jura, 27. April - 3. Mai

Nördlich von La Chaux-de-Fonds liegt das flächenmässig grösste Gemeindegebiet der jurassischen Freiberge (Franches-Montagnes): Über 24.7 km² umfasst Les Bois und schliesst einen Teil der Hochfläche des Juraplateaus und einen tief eingeschnittenen Uferabschnitt des Grenzflusses Doubs mit ein. Das Bauerngehöft «Les Murs» gehört der «Stiftung für das Pferd». Die arrondierten Wytweiden sind ein lebendiges Mosaik aus bestockten Gebieten und offenen Weideplätzen, das von zahlreichen weiteren Strukturelementen durchsetzt ist. Markant ist die Umgrenzung durch mehrere Trockenmauern.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft Le Lichen Bleu in Saignelégier.

Meien, Meiental, Uri, 27. April - 2. Mai (So-Fr)

Das Meiental zeichnet sich aus durch typische Landschaftselemente wie feuchte Mulden, trockene Kuppen, Trockenmauern, kleinräumige Feldflächen sowie durch den traditionellen Holztag, der den Verkehrsweg von historischer Bedeutung säumt. Das Tal bietet durch die Strukturvielfalt eine ideale Grundlage für eine hohe Biodiversität. Damit diese erhalten werden kann, müssen die offenen Landflächen nachhaltig bewirtschaftet werden. Wir unterstützen die Bäuerinnen und Bauern bei Arbeiten, die viel Handarbeit verlangen.

- ▶ Arbeit: Wiesen und Weiden säubern/ pflegen, unerwünschte Pflanzen entfernen, Biotope und Waldränder pflegen, Meientaler Holztag instand halten. Je nach Wetter müssen die Arbeiten kurzfristig angepasst werden.
- ▶ Unterkunft: Freundliches Mehrzweckgebäude in Meien in Mehrbettzimmern vom Typ Zivilschutzanlage.



Naturpflegeweche

Grindelwald, Berner Oberland, 18. - 24. Mai *

Das Gemeindegebiet von Grindelwald erstreckt sich von gut 700 bis auf über 4100 m ü. M.: Entsprechend beeindruckend präsentiert sich die umliegende Bergkulisse, gilt der Ort doch als Tor zur Jungfrauregion. Zahlreiche Steine waren einst durch einen Bergsturz ins Gebiet Lauchbühl gelangt und wurden zur Gewinnung von Landwirtschaftsland an der Parzellengrenze zu einer Lesesteinmauer aufgeschichtet. Diese ist aktuell in schlechtem Zustand und von Vegetation überwuchert.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer einfachen Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Clubhaus Grindelwald des SAC Burgdorf.

* Wir können aus Kostengründen (hohe Unterkunftspreise in der Region) keine Ermässigung gewähren.



Trockenmauerwoche

Julierpass, Parc Ela, Graubünden, 09. – 14. Juni (Mo-Sa)

Der Julierpass verbindet Bivio im Oberhalbstein mit Silvaplana im Engadin und wird schon in Schriften aus dem 3. Jahrhundert erwähnt: Es gibt Hinweise auf ein hohes Verkehrsaufkommen über die Alpenpässe des Oberhalbstein bereits seit der Bronzezeit.

Im Verlauf der Jahrhunderte wurden zahlreiche Trockenmauern in der Region errichtet. Neben ihrer kulturellen und historischen Bedeutung sind die Trockenmauern von enormem ökologischem Wert, denn diese steinernen Bauwerke stellen einen kostbaren Lebensraum für diverse Pflanzen und Tiere dar. Einem dieser historischen Relikte werden wir in der Ferienarbeitswoche wieder zu altem Glanz verhelfen.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer einfachen Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Hütte «Tua» in Bivio.



Trockenmauerwoche

Casti, Val Schons/Schams, Graubünden, 15. – 21. Juni

Das malerische und gebirgige Val Schons/Schams ist ein Abschnitt des Hinterrheintals und zwischen Roflaschlucht und Viamala gelegen, genauer gesagt bildet es die mittlere der drei Talkammern. Zur Gemeinde Muntogna da Schons gehört der Ortsteil Casti-Wergenstein mit rund 55 Einwohnenden.

Bei «Prosalur» auf 1260 m ü. M., etwas ausserhalb von Casti, sanieren wir eine Stützmauer in der Landwirtschaftszone und tragen so zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft bei. Dieses Bauwerk stützt auch den Hang und beugt der Erosion durch etwa Starkregen vor. In einer Weide gelegen, ist diese Trockenmauer landschaftsprägend und stellt ein ökologisches Vernetzungselement dar.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- ▶ Unterkunft: Altes Schulhaus in Mathon auf 1520 m ü. M.



Trockenmauerwoche

Bettmeralp, Oberwallis, Wallis, 22. – 28. Juni **

Die Gemeinde Bettmeralp besteht aus drei Ortschaften: Betten, Bettmeralp und Martisberg. Im Gebiet Rieder-/Bettmeralp saniert die Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch zusammen mit den vier lokalen Alpgeteilschaften Trockenmauern.

Die freistehende Trockenmauer auf dem «Tanzbodü», von der in diesem Einsatz ein Teilstück saniert wird, markiert die Grenze zwischen Bettmeralp und Goppisbergalp. Auf 2200 m ü. M. gelegen, bietet dieses Zeugnis traditioneller Handwerkskunst einen wertvollen Lebensraum für eine spezialisierte Flora und Fauna. Zudem wird die Mauer auch ihre ursprüngliche Funktion für die Alpgeteilschaften wieder erfüllen können.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Hotel Alpfrieden mit Halbpension (Zweierzimmer).**



Trockenmauerwoche

** Gesamter Teilnahmebeitrag: CHF 790.- (keine Ermässigung möglich).

Aletschwald, Oberwallis, Wallis, 29. Juni – 04. Juli (So-Fr) *

Urtümlich und wild mutet der Arven-Lärchen-Wald über dem mächtigen Aletschgletscher an. Dennoch ist er kein ursprünglicher Wald im eigentlichen Sinne, denn Holzschlag und starke Beweidung setzten ihm bis 1933 stark zu. Dank dem Schutzvertrag mit Pro Natura kann sich der Aletschwald seither wieder natürlich entwickeln. Nirgends in der Schweiz kann man die Entwicklung einer Waldgesellschaft - von den ersten Pionierstadien am Rand des Gletschers bis zum tausendjährigen sogenannten «Schlusswald» - so schön beobachten und erleben wie hier.

- ▶ Arbeit: Unterhaltsarbeiten rund um das Pro Natura Zentrum Aletsch sowie im Schutzgebiet Aletschwald.
- ▶ Unterkunft: 2 Doppel- und 1 Dreierzimmer im Chalet Cassel auf der Riederfurka auf 2100 m ü. M. Die Abendessen werden vom Pro Natura Zentrum zubereitet.*

* Wir können aus Kostengründen keine Ermässigung gewähren.



Naturpflegeweche

Zernez, Unterengadin, Graubünden, 29. Juni – 05. Juli

Das nördlichste Dorf des Unterengadins, Zernez, ist als Tor zum Nationalpark und für die ursprüngliche Natur bekannt. Der Ort zeichnet sich auch durch seine Architektur und seine authentische Engadiner Lebensweise aus, zudem finden hier in der Umgebung Bartgeier einen geeigneten Lebensraum.

Der Arbeitsort liegt etwas ausserhalb des Dorfes. Dieser Einsatz bietet die Möglichkeit, eine sanierungsbedürftige, freistehende Trockenmauer am Rande eines Wanderweges wieder aufzubauen. Sie werden dazu beitragen, dass dieses Bauwerk seine Funktion als Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichen Parzellen und seinen ökologischen Wert für die lokale Flora und Fauna wiedererlangt.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Mauer.
- ▶ Unterkunft: Pfadiheim «Il Clüs» etwas ausserhalb von Zernez.



Trockenmauerwoche

Giarsun, Unterengadin, Graubünden, 13. – 19. Juli

Im schönen Unterengadin gelegen, gehört der Weiler Giarsun zu Guarda, das wiederum Teil der Gemeinde Scuol ist. Die Fraktion Giarsun befindet sich auf 1400 m ü. M. in einer Kurve des Flusses Inn und besteht nur aus wenigen Engadinerhäusern. Westlich davon zieht sich die kleine, tief eingeschnittene und wilde Clozza-Schlucht mit ihrer gleichnamigen Mineralwasserquelle gen Norden.

Im Dorfkern von Giarsun bei «Somaplana» werden wir eine im Zerfall begriffene Stützmauer, die im oberen Teil freisteht, sanieren. Die Alternativlösung wäre eine komplette Entfernung dieser Trockenmauer gewesen, was sowohl aus kultureller wie ökologischer Hinsicht sehr schade wäre.

- ▶ Arbeit: Sanierung einer Trockenmauer (teils freistehend, teils Stützmauer).
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft Posta veglia in Giarsun.



Trockenmauerwoche

Cavaione, Val Poschiavo, Graubünden, 20. – 26. Juli

Das Dorf Cavaione ist eine kleine Siedlung, die auf einer Höhe von etwa 1300 m ü. M. oberhalb Brusio liegt. An den typischen Steilhängen oberhalb des Dorfes erstellten die Bewohner während Jahrhunderten Stützmauern, um Terrassen anlegen zu können. Viele dieser terrassierten Trockenwiesen sind heute geschützt.

Um diese einmalige Natur- und Kulturlandschaft langfristig zu erhalten, sind dringende Pflege-, Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen angezeigt. Etwa 2 ha Weideland auf den Terrassen, welche zum Teil im Inventar der Trockenwiesen aufgeführt sind, sollen künftig wieder gemäht werden. Um genügend Weideland zu haben, sollen zusätzlich etwa 9 ha Weiden ausserhalb des terrassierten Gebietes aufgewertet werden.

- ▶ Arbeit: Heuen, Aufwertungsarbeiten von Trockenwiesen und Weiden. Arbeiten in steilem Gelände.
- ▶ Unterkunft: Altes renoviertes Schulhaus im Zentrum des Dorfes.



Naturpflegeweche

Le Crât, Crémines, Berner Jura, 20. – 26. Juli

Die schön nach Süden ausgerichtete Weide von Le Crât am Fusse des mythischen Mont Raimeux ist artenreich und von hohem Naturwert. Luchse, Rehe, Orchideen und zahlreiche Schmetterlinge gedeihen in diesem eher ruhigen Juratal. Ein Teil der Weide, die auf ca. 750 m ü. M. liegt, ist im Inventar der Trockenweiden von nationaler Bedeutung aufgeführt. Aufgrund einer schlechten Bewirtschaftung ist sie jedoch stark verbuscht.

Pro Natura unterstützt über ihre «Aktion Hase & Co.» zur Förderung der Biodiversität im landwirtschaftlichen Kulturland den neuen Jungbauer, der diese Weide kürzlich übernommen hat, bei einer Bewirtschaftungsanpassung. So soll dieses Natur- und Landschaftserbe der Region erhalten werden.

- ▶ Arbeit: Büsche und junge Bäume, die auf der Weide wachsen, abschneiden und zu Haufen aufschichten.
- ▶ Unterkunft: Gruppen-Chalet auf dem Gipfel des Mont Raimeux.



Naturpflegeweche

Eisten, Saastal, Wallis, 27. Juli – 02. August

Am Eingang des schönen Saastals gelegen, besteht Eisten aus 22 einzelnen Weilern, wovon 14 davon ganzjährig bewohnt sind. Für die Gemeinde spielen die Wanderwege in und um Eisten eine grosse Rolle. Sie verbinden Weiler miteinander und sind seit jeher wichtig im Alltag der lokalen Bevölkerung. Der historische Talweg von nationaler Bedeutung (Saumweg Stalden - Saas Almagell) ist die einzige Fusswegverbindung ins Tal und die Gemeinde möchte die maroden Stützmauern im Bereich dieses Weges sanieren lassen. Die langfristige Begehbarkeit des Weges sowie der Schutz von Infrastruktur stehen dabei im Zentrum.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft «Zur Vispu» in Saas-Balen.



Trockenmauerwoche

01 Les Bois I, Freiberge, Jura, 27. April - 3. Mai

02 Meien, Meiental, Uri, 27. April - 2. Mai

03 Grindelwald, Berner Oberland, 18. - 24. Mai

04 Julierpass, Parc Ela, Graubünden, 09. - 14. Juni

05 Casti, Val Schons/Schams, Graubünden, 15. - 21. Juni

06 Bettmeralp, Oberwallis, Wallis, 22. - 28. Juni

07 Aletschwald, Oberwallis, Wallis, 29. Juni - 04. Juli

08 Zernez, Unterengadin, Graubünden, 29. Juni - 05. Juli

09 Garsun, Unterengadin, Graubünden, 13. - 19. Juli

10 Cavaione, Val Poschiavo, Graubünden, 20. - 26. Juli

11 Le Crât, Crémines, Berner Jura, 20. - 26. Juli

12 Eisten, Saastal, Wallis, 27. Juli - 02. August

13 Chalet-Vieux de Culan, Les Diablerets, Waadt, 03. - 09. August

14 Soazza, Misoix, Graubünden, 03. - 09. August

15 Obermatten, Albula, Graubünden, 17. - 23. August

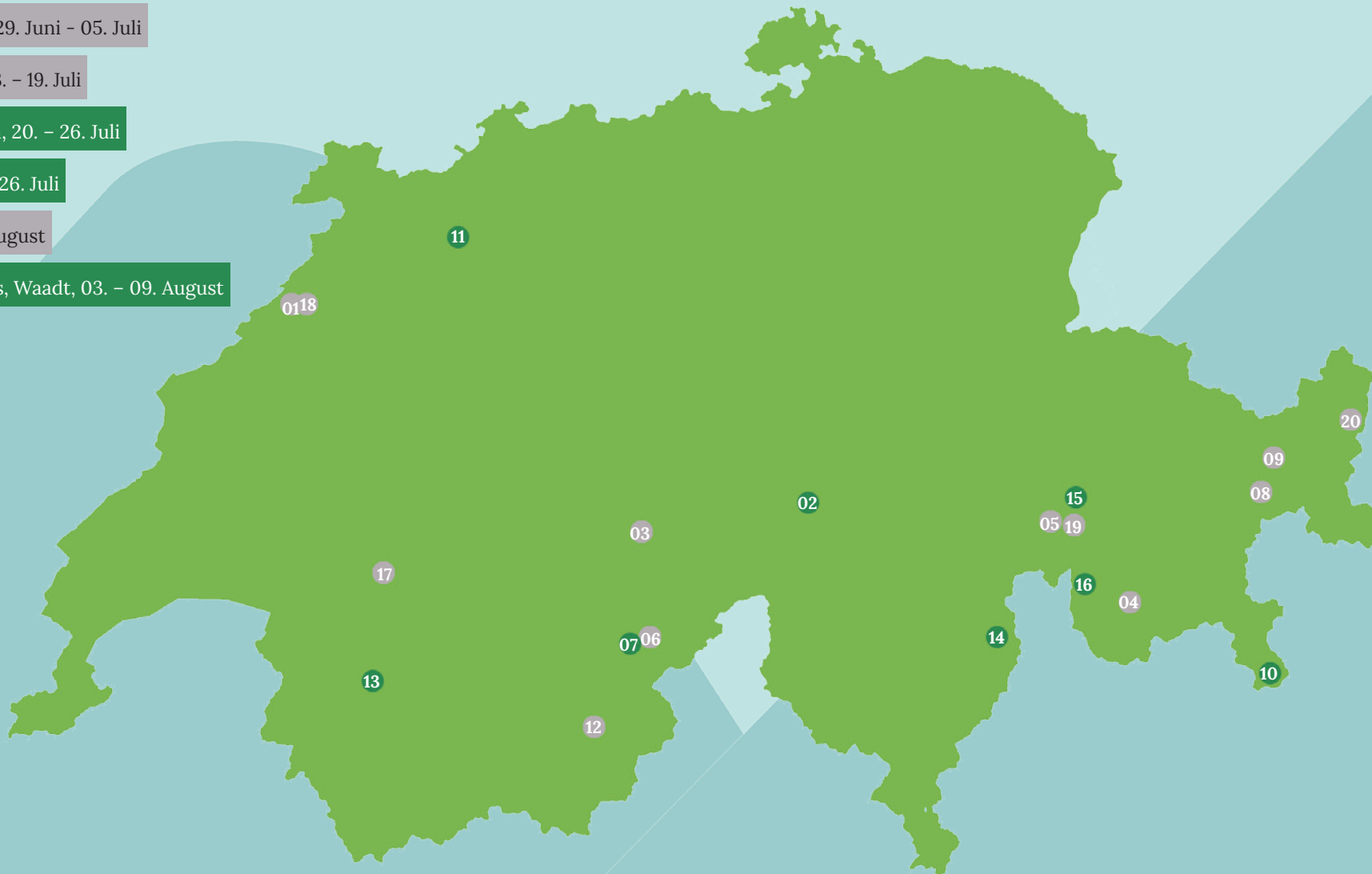
16 Avers, Viamala, Graubünden, 24. - 30. August

17 Alp «Le Sori», Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut, VD, 24. - 30. August

18 Les Bois II, Freiberge, Jura, 31. August - 6. September

19 Pignia, Val Schons/Schams, Graubünden, 14. - 20. September

20 Seraplana, Unterengadin, Graubünden, 5. - 11. Oktober



Trockenmauerwochen

Pflegewochen



Alp «Le Sori», Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut, Waadt

Chalet de Culan, Les Diablerets, Waadt, 03. – 09. August

Wie ein Balkon bietet die Weide vom Chalet-Vieux de Culan auf 1700 m ü. M. einen prächtigen Ausblick auf die Waadtländer Voralpen. Seit den 1970er Jahren setzt sich Pro Natura dafür ein, die Wildnis dieser noch wenig vom Menschen besiedelten Hänge zu schützen, auf denen sich Adler, Birkhühner und auch Gämsen zuhause fühlen. Die Weiden werden weiterhin von einem Bauern bewirtschaftet, der hier seine Mutterkühe sömmert.

Der Druck vom Wald auf die offenen Flächen ist auf dieser Höhe sehr stark und die Erhaltung der blumenreichen Weiden erfordert einen hohen Pflegeaufwand. Diese Woche bedeutet eine wichtige Unterstützung für den Naturschutz und die Berglandwirtschaft.

- ▶ Arbeit: Weiden entbuschen (Erlen und Fichten).
- ▶ Unterkunft: Traditionelle Alphütte «Chalet-Vieux de Culan» in zwei Stunden zu Fuss erreichbar (600 m Höhenunterschied).



Naturpflegeweche

Soazza, Misox, Graubünden, 03. – 09. August

In den Kastanienselven von Soazza, am Fusse des Mont Grand, befinden sich gewaltige Kastanienbäume. Zusammen mit den umliegenden Magerwiesen und Waldstücken bilden sie eine äusserst strukturreiche Kulturlandschaft.

In einem grossangelegten Wiederherstellungsprojekt hat der Forstdienst zusammen mit der Gemeinde Soazza die alten Kastanienbäume freigestellt, gepflegt und die extensive Bewirtschaftung der Flächen wiederaufgenommen. Um den Unterhalt zu gewährleisten, wurde 2008 eine Stiftung gegründet (Fondazione Paesaggio Mont Grand), die mit Pro Natura einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen hat. Heute stellt die Mahd der ca. 20 ha Kastanienselven und Trockenwiesen die anfallende Hauptarbeit der Stiftung dar.

- ▶ Arbeit: Heuen in den steilen Kastanienselven von Soazza.
- ▶ Unterkunft: Rustici inmitten der Kastanienselven.



Naturpflegeweche

Obermatten, Albula, Graubünden, 17. – 23. August

Die äusserst artenreichen Trockenwiesen von Obermatten zählen zu den bedeutendsten Paradieslilien-Standorten im Kanton Graubünden. Aber auch zahlreiche Orchideen und eine vielfältige Tierwelt verleihen den Bergwiesen auf über 1'860 m ü. M. ihre nationale Bedeutung.

Eine angemessene und regelmässige Bewirtschaftung der Alpwiesen ist für den Erhalt der Artenvielfalt unerlässlich, da sonst nach und nach der Wald wieder die Oberhand gewinnt. Um diese einmaligen Trockenwiesen zu erhalten, muss regelmässig entbuscht werden. Die Flächen werden gemäht und das Heu abtransportiert, damit die vielfältigen Wiesenblumen weiter an diesem Standort existieren können.

- ▶ Arbeit: Heuen, entbuschen in vorwiegend steilem Gelände.
- ▶ Unterkunft: Zwei kleine Ferienhäuser in Stafel (Mehrbettzimmer mit Einzel- oder Zweierbetten à la «Grand Lit»).



Naturpflegeweche

Avers, Viamala, Graubünden, 24. – 30. August

In der Region Viamala liegt, versteckt zwischen Andeer und Maloja, das urchige Avers. Das zuhinterst im Tal gelegene Dorf Juf auf gut 2100 Metern über Meer gilt sogar als höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung in Europa. Im abgelegenen, von Walsern besiedelten Hochtal wurden die steilen Wiesen in Mangeljahren einst als Wildheuflächen genutzt. Deren Bewirtschaftung hat sich jedoch stark reduziert, weshalb die Wiesen an Schönheit und Artenvielfalt einbüßen. Einige Flächen sind als Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung erfasst und bedingen zur Erhaltung eine extensive Nutzung oder zumindest Pflege.



Naturpflegeweche

Pro Natura Graubünden lancierte deshalb 2016 in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Pilot-Projekt zur Reaktivierung von aufgegebenen, ehemaligen Wildheuflächen und zur Förderung der Biodiversität im Averstal. Inzwischen ist das Projekt ganz beim Kanton, neben erwachsenen Freiwilligen und Zivildienstleistenden unterstützen auch Erntehelfende die Bauernbetriebe bei der Mahd dieser wertvollen, vor Leben wuselnden Wiesen. Das Mähgut wird abtransportiert, um den Nährstoffeintrag zu minimieren und den typischen Vegetationscharakter langfristig zu erhalten.

- ▶ Arbeit: In sehr steilem Gelände Heu wenden und zusammentragen, entbuschen, Wegbauarbeiten.
- ▶ Unterkunft: Zwei Ferienhäuser in Cröt (Bergli und Dürramatta).

Alp «Le Sori», Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut, VD, 24. – 30. August

Die Alp «Le Sori» befindet sich auf 1386 m. ü. M. in der Gemeinde Rougemont und ist Teil des Parc Gruyère Pays-d'Enhaut. Von der wunderschönen Alp hat man direkte Sicht auf die Freiburger Gebirgskette der Gastlosen. Sie liegt am Wanderweg zum „Vanil Noir“, dem mit 2389 m ü. M. höchsten Freiburger. Im Zuge eines Landschaftsentwicklungs-Konzeptes werden in diesem Gebiet alte Trockenmauern in traditioneller Bautechnik saniert.

Mit dem Wiederaufbau der Trockenmauer soll die Biodiversität gefördert werden und der Lebensraum für Flora und Fauna langfristig erhalten bleiben. Durch die Instandstellung werden diese prägenden Landschaftselemente die Bewirtschaftung der Alpwiesen vereinfachen: Sie werden nämlich ihre ursprüngliche Funktion der Weidebegrenzung wieder erfüllen.

- ▶ Arbeit: 5. Etappe der Sanierung einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Buvette du Sori, sehr einfaches aber zweckmässiges Alpgebäude. Auf der ganzen Alp kein Handyempfang, Kaltwasserdusche



Trockenmauerwoche

Les Bois II, Freiberge, Jura, 31. August – 6. September

Nördlich von La Chaux-de-Fonds liegt das flächenmässig grösste Gemeindegebiet der jurassischen Freiberge (Franches-Montagnes): Über 24.7 km² umfasst Les Bois und schliesst einen Teil der Hochfläche des Juraplateaus und einen tief eingeschnittenen Uferabschnitt des Grenzflusses Doubs mit ein. Dies führt zu einer Höhenlage von etwa 540 bis 1119 m ü. M. und einer vielfältige Natur- und Kulturlandschaft. Erstmals 1434 erwähnt, prägen Gebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert das Ortsbild von Les Bois. Auf dem Gemeindegebiet befinden sich zudem neun Weiler sowie zahlreiche Einzelhöfe. Rund um Les Bois erstreckt sich der fast 300 Quadratkilometer grosse Parc naturel régional du Doubs (regionale Naturpark Doubs).

Das Bauerngehöft «Les Murs» stammt aus dem Jahr 1825 und gehört der «Stiftung für das Pferd». Die arrondierten Wytweiden sind ein lebendiges Mosaik aus bestockten Gebieten und offenen Weideplätzen, das zusätzlich strukturiert wird von z.B. steinigten Partien, einzelnen Gebüschchen oder Feldbäumen, Hecken und Waldameisenhaufen. Markant ist die Umgrenzung durch zahlreiche Trockenmauern. Damit diese Funktion der Weidebegrenzung langfristig aufrechterhalten sowie der ökologische Mehrwert gesichert werden können, sollen die Mauern in mehreren Etappen saniert werden. 2024 hat bereits ein vierwöchiger Einsatz mit «Zivis» stattgefunden, der dieses Jahr weitergeführt und mit zwei Ferienarbeitswochen ergänzt wird.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft Le Lichen Bleu in Saingelégier.



Trockenmauerwoche

Pignia, Val Schons/Schams, Graubünden, 14. – 20. September

Das malerische und gebirgige Val Schons/Schams ist ein Abschnitt des Hinterrheintals und zwischen Roflaschlucht und Viamala gelegen, genauer gesagt bildet es die mittlere der drei Talkammern. Hier ist auch Pignia mit gut 120 Einwohnenden zu finden, ein Ortsteil der Gemeinde Andeer. Zum eigentlichen Dorf auf 1050 m ü. M. gehört die 900 m höher gelegene Alpsiedlung Bavugls.

Bei «Crusch» auf etwa 1080 m ü. M. säumt eine Trockenmauer einen alten Hohlweg, der als historischer Verkehrsweg von regionaler Bedeutung mit viel Substanz inventarisiert ist (IVS-Objekt GR 168). Diese Allee von über 400m Länge führt mitten durch Felder und Wiesen, doch die stark eingewachsene Mauer – teils freistehend, teils Stützmauer – ist im Zerfall begriffen und droht zu verschwinden. Das Bauwerk ist sowohl in kultureller wie ökologischer Hinsicht äusserst erhaltenswert.

- ▶ Arbeit: Sanierung einer Trockenmauer (teils freistehend, teils Stützmauer).
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft Gemeindehaus Andeer



Trockenmauerwoche

Seraplana, Unterengadin, Graubünden, 5. - 11. Oktober

Valsot, rätoromanisch für «Unteres Tal», ist eine Fusionsgemeinde im Unterengadin und erstreckt sich auf einer Fläche von 15'916 Hektar. Die Fraktion Seraplana befindet sich in der Nähe des Flusses Inn auf 1160 m ü. M. und nur fünf Kilometer von der Grenze zu Österreich entfernt. Es ist umgeben von Wald auf einer kleinen «Terrasse» gelegen und blieb weitgehend von verheerenden Feuern, die viele Dörfer in der Gegend zerstörten, verschont. Noch etwa 50 Personen bewohnen die urtümlichen Häuser in Seraplana, gesprochen wird hier Rätoromanisch, genauer gesagt das Idiom Vallader.



Trockenmauerwoche

Am Dorfrand von Seraplana sanieren wir bei «Tulai Sura» auf 1150 m ü. M. eine marode Stützmauer. Diese führt einem Wander- und Landwirtschaftsweg entlang, und so wird durch den Wiederaufbau zum Erhalt der ortstypischen Kulturlandschaft beigetragen. Da die Mauer gut einsehbar ist, kommt ihr eine zusätzliche Bedeutung fürs Landschaftsbild zu – mit ihrem Verschwinden würde auch die Wahrnehmung der Umgebung «verarmen». Ausserdem kann sich in und an der südöstlich ausgerichteten Trockenmauer eine spezialisierte Flora und Fauna ansiedeln. Als strukturgebendes Vernetzungselement in Waldrandnähe ist dieses Bauwerk aus ökologischer Sicht ebenfalls von Bedeutung.

- Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- Unterkunft: Grosszügige Gruppenunterkunft RM Outdoorcenter Rezia in Martina (Zweier- und Dreierzimmer).





Foto: Stefan Wilhelmus (Les Diablerets - Ferienarbeitswoche 2024)



Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) wurde 1976 gegründet. Sie plant, vermittelt und betreut seither Gruppeneinsätze für die Pflege und die Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaften an jährlich über hundert verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz.

Die SUS sensibilisiert auf praktische Art und Weise Jugendliche und Erwachsene für einen sorgfältigen Umgang mit der Natur. Sie pflegt wertvolle und gefährdete Naturlandschaften, erhält traditionelle Kulturlandschaften und unterstützt entlegene Regionen. Neben Einsätzen im Bereich der Biotop-Pflege hat sich die Stiftung zu einem Kompetenzzentrum für den Trockenmauerbau entwickelt.

Gemeinsam etwas für andere zu tun, ist der Stiftung ein zentrales Anliegen. Seit der Gründung der Stiftung Umwelteinsatz haben rund 126'000 Jugendliche, Privatpersonen und Zivildienstleistende zusammen über 5.3 Millionen Arbeitsstunden geleistet.

Für die Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben kann die Stiftung auf private Spenden und Beiträge der öffentlichen Hand zählen.

WEITERE AUSKÜNFTE

Stiftung Umwelteinsatz

Brunnmattstrasse 15

3007 Bern

Telefon 031 380 50 60

fewo@umwelteinsatz.ch

www.umwelteinsatz.ch

Pro Natura wurde 1909 als «Fränkliverein» gegründet, um den Schweizerischen Nationalpark im Engadin zu verwirklichen. Heute sichert sie rund 800 Naturschutzgebiete im ganzen Land. Moderner Naturschutz beschränkt sich längst nicht mehr auf Naturschutzgebiete. Pro Natura fördert die Biodiversität flächendeckend, getreu ihrem Motto «Für mehr Natur, überall!». In Öffentlichkeit und Politik verleiht sie der Natur eine starke Stimme.

Als gemeinnützige Organisation ist Pro Natura konfessionell und parteipolitisch neutral. Sie ergreift aber konsequent Partei: Für Natur, Landschaft und Umwelt! In den Herzen der Menschen will Pro Natura die Liebe zur Natur wecken, sei es in den Naturzentren Champ-Pittet und Aletsch oder in den rund 30 Jugendnaturschutzgruppen.

Rund 170'000 Mitglieder tragen Pro Natura, 3'000 Menschen engagieren sich freiwillig oder ehrenamtlich. Sie werden unterstützt von rund 200 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und den 23 Sektionen.

Pro Natura – für mehr Natur, überall!

WEITERE AUSKÜNFTE

Pro Natura

Postfach

4018 Basel

Telefon 061 317 91 91

mailbox@pronatura.ch

www.pronatura.ch

